



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 3. Wie sie nach Rom gereiset/ und ein heiliges Leben allda geführet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

S. 3.

Wie sie nach Rom gereiset /  
und ein heiliges Leben  
alda geführet.

Sebenzehen Jahr hat sie zu Messina ge-  
wohnet / und alle geistliche Übungen voll-  
kommenlich begriffen / hat sich darnach ent-  
schlossen nach Rom zu reisen / dieweil sie im  
Gebet erkennnerhatte / daß solches der Wille  
Gottes sey. Hat also ihre Reise über Meer  
angestellt / und ist das Schiff darin sie gefah-  
ren / durch ihr Gebet wunderbarlich auß der  
Türkischen Meer-Räuber Händen errettet  
worden / sonst sie alle mit einander / ohne  
einiges Mittel / in der Türcken Gewalt ge-  
rathen wären / und hätten müssen zu elenden  
Sclaven werden.

Als sie zu Rom ankommen / hat sie mit  
grosser Freud und Andacht / mit Vergießung  
vieler Zähren die Klöster und Kirchen Pre-  
diger. Ordens. besucht / und ist mit grosser Lie-  
be und Freundlichkeit von Ioan Baptista Ma-  
rini. einem vornehmen Genuesischen Herrn  
in seinen Pallast auffgenommen worden.  
Daselbst nun hat sie sich gegen männiglich  
erzeige einen glänzenden Spiegel aller Tu-  
gen

genden. Es leuchtete in ihr eine sonderbare grosse Demuth / daß sie offte herzlich weinend zu ihrem Beichtvater sagte: Ich bin nicht würdig daß ich meine Augen gen Himmel soll auffheben / und wann mich die Menschen recht erkennen solten / würden sie mich als ein nichtswürdiges Mensch verspotten und von sich jagen.

Sie hielte sich allezeit auff in einem abgefonderren und heimlichen Ort gemelten Pallasts / die Priester hielte sie insonderheit in grossen Ehren: Wann zuweilen die Priester zu ihr kamen / und sie heimsuchten / stiele sie zum allerersten vor ihnen nieder auff ihre Knie / und beehrte den heiligen Segen: Eben dasselbige thäte sie auch wann sie widerumb hinweg giengen / und wann sie allein ware / küste sie ihre Fusstapffen mit Vergießung vieler Zähren.

Es hat ihr auf ein Zeit Gott der Herr geoffenbahret eine heimliche Sünde / so ein gewisse Person begangen hatte / und ihr befohlen solche Person darumb zu ermahnen und zu straffen. Sie aber hätte sich dessen gern entzogen / entschuldigte sich und sprach: Mein Herr und Gott / wie soll ich arme Sünderin und unverständiges Mensch er-  
nen

nen andern straffen/die ich mich selbst nicht  
unterrichten und straffen kan? **H E R R !**  
du siehest / daß ich selber mit vielen Sünden  
verwickelt bin / und wilst doch haben daß ich  
einen andern soll straffen wegen seiner Sün-  
de? Als ihr aber befohlen worden zu gehor-  
samen / hat sie gemeldter Person ihre began-  
gene Sünde vorgehalten / und sie darumb  
auf Befehl Gottes gestraffet. Als der arme  
Sünder gesehen und gehöret daß seine Sün-  
de entdeckt / kam ihn eine hergliche New und  
Weinen an/wolte auch ihre Hände küssen/sie  
aber wolte es keinesweges zulassen / sagte / sie  
wäre selber eine arme Sünderin/und solcher  
Ehr unwürdig / fiel vor ihm nieder und küs-  
sete seine Füße.

Ob sie schon von Edlen und überaus  
reichen Eltern gebohren / hat sie doch sieben  
Jahr in gemeltem Hof / mit dem gemeinen  
Gesinde geessen / und wäre also hinfür ver-  
blieben/wann nicht ihr Adel und Tugend von  
andern wären entdeckt worden/hat also nach-  
mahls (wiewol sie sich gewengert / mit Vor-  
wendung/sie sey solcher Ehren nicht würdig)  
mit dem **H E R R** und der Frauen an ihrer  
Taffel essen müssen / so oft sie Kranckheiten  
und Schmerzen halber hat können kommen.